



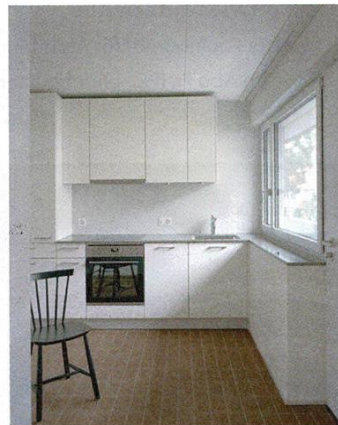
Treppen, Bänke und Kieswege machen aus ungenutztem Abstandsgrün einen lauschigen Garten.



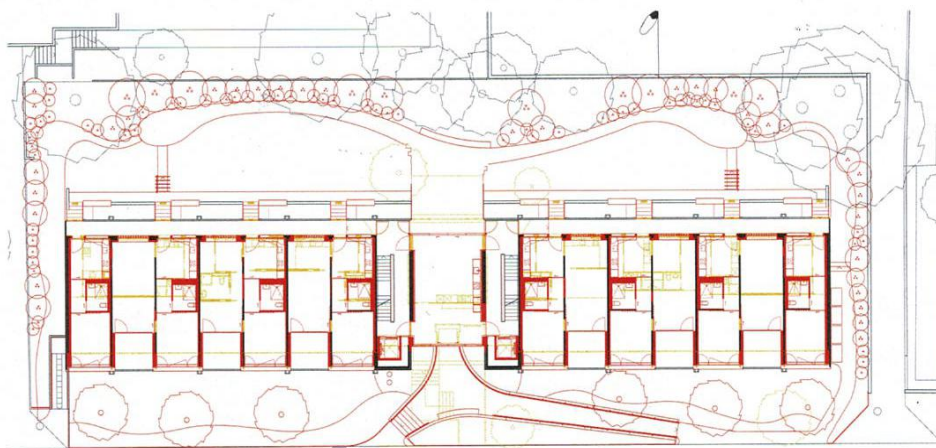
Seit die Hauseingänge im Untergeschoss liegen, dient der Zwischenbau als Gemeinschaftsraum.



Querschnitt



Die Wohnungen sind geräumiger und heller als früher.



Grundriss Hochparterre



1960er-Jahre, nur besser

An einer Quartierstrasse in der Basler Gemeinde Riehen stehen zwei kleine Wohnblöcke, wie man sie in der Schweiz häufig antrifft: drei Etagen unter einem Flachdach, Brüstungsbänder aus Beton, fensterlose Stirnfassaden. Allerdings sieht die Alterssiedlung des Landpfundhauses Riehen Bettingen frischer aus als viele ihrer Artgenossen. Der Beton ist sandgestrahlt, und wo Betonelemente fehlen, zieren Quadrate in zwei Blautönen den Fassadenputz. Vor den Fenstern hängen gelbe Stoffmarkisen.

Den Eingang vermutet man im flachen Zwischenbau. Doch statt ins verglaste Hochparterre aufzusteigen, taucht der Zugangsweg zwischen Stauden und Blumen ab. Der Architekt Pascal Wassmann hat die Haustüren beim Umbau ins Untergeschoss verlegt. Die Häuser haben dadurch einen wettergeschützten Zugang, zugleich muss der Raum darüber nicht mehr als Ein- und Durchgangsbereich dienen. Nun feiern die Bewohnerinnen und Bewohner der 20 Wohnungen hier Geburtstage oder essen zusammen Raclette.

Der Dreh mit dem Eingang ist eine von vielen unaufgeregten, aber klugen Veränderungen, mit denen Wassmann den Häusern ihr räumliches Potenzial entlockt hat: Früher trennten die Laubengangbrüstungen die Wohnungen vom rückwärtigen Garten. Neu gelangen die Bewohner des Hochparterres über wenige Betonstufen von der Wohnung ins Grün. Zur Strasse hin hatten zwar alle Zimmer Balkone, doch die waren kaum tief genug für ein paar Blumentöpfe. Jetzt gibt es nur eine Loggia pro Wohnung – wo aber neben Blumen auch Kinder und Enkelkinder Platz finden.

Am meisten gewonnen haben die Grundrisse, die zuvor verwinkelt und schlecht belichtet waren. Die tragenden Backsteinschotten sind erhalten geblieben, die Räume dazwischen hat Wassmann umorganisiert. Zwischen zwei Schotten hat er jeweils am Laubengang die Küche platziert, an der Gartenfassade ein Zimmer und in der Mitte das Bad. Die kleinsten Wohnungen sind damit bereits komplett. Bei den grösseren liegt zwischen zwei weiteren Schotten ein durchgehender Wohnraum, der vormittags über ein Glasbausteinfeld am Laubengang und nachmittags über die Loggia Licht erhält.

Die Glasbausteine wirken an den 1960er-Jahre-Bauten selbstverständlich – tatsächlich sind auch sie eine Erfindung Pascal Wassmanns. Se non è vero, è ben trovato: Was original ist und was nicht, spielt keine Rolle, wenn das Resultat überzeugt. Deborah Fehmann, Fotos: Barbara Bühler

Umbau Alterswohnungen, 2022

Bäumliweg 30, Riehen BL

Bauherrschaft: Landpfundhaus Riehen Bettingen, Riehen

Auftragsart: Projektwettbewerb im offenen Verfahren, 2019

Architektur: Pascal Wassmann Architekten, Zürich

Landschaftsarchitektur: Alsina Fernández Landschaft

Architektur, Zürich

Gesamtkosten (BKP 1-9): Fr 7,4 Mio.